

PRESSE-INFORMATION vom 10.01.2024

**Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V.
(AGV) zur Lage in der heimischen Wirtschaft**

Der Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V. (AGV) vertritt als Stimme der Arbeitgeber in der Wirtschafts- und Innovationsregion Minden-Lübbecke 164 Unternehmen mit über 32.000 Arbeitsplätzen und fast 1.800 Ausbildungsplätzen aus den Branchen Industrie, Dienstleistung, Handel und Handwerk.

Die Kernkompetenz des AGV liegt in der umfassenden arbeits-, sozial- und tarifrechtlichen Beratung und Prozessvertretung der angeschlossenen Mitgliedsunternehmen. Hinzu kommen Beratungs- und Informationsdienstleistungen in allen Fragen der Arbeitsorganisation und der Arbeitswirtschaft. Als Interessenvertretung setzt sich der AGV zudem für arbeitgeberseitige Positionen in der Öffentlichkeit sowie für eine Optimierung der Standortbedingungen ein.

Wie jedes Jahr erfolgte auch zum Ende des Jahres 2023 eine Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen im Hinblick auf das ablaufende Jahr sowie die Aussichten für das kommende Jahr. Dabei haben sich 74 Unternehmen mit insgesamt 15.600 Beschäftigten und fast 1.000 Auszubildenden und damit fast die Hälfte unserer Mitgliedsunternehmen aus allen vom Verband repräsentierten Branchen und Größenordnungen beteiligt, so dass wir auch in diesem Jahr eine sehr hohe Aussagekraft unserer Umfrage gewährleisten können.

Auch in diesem Jahr haben wir unsere Umfrage der aktuellen Situation angepasst und einen Schwerpunkt auf den seit längerem in der öffentlichen Wahrnehmung beklagten „Azubi-Mangel“ gelegt.

Stimmungslage zum Jahreswechsel/Rückblick auf 2023:

„Hoffnungsvolle Erwartungen wurde nicht erfüllt“

Die Langwierigkeit der nicht nachlassenden Verunsicherungen lassen die Wirtschaft stagnieren. So schätzten im November/ Dezember 2023 immerhin noch 32 % der befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ ein (dies waren zum Ende des Vorjahres 2022 noch 36 %). Aktuell bezeichneten 59 % ihre Lage als „befriedigend“, im Vorjahr waren es 51 %. Dagegen bewerteten 9 % ihre derzeitige Geschäftslage als „schlecht“, im Vorjahr waren dies noch 13 %.

[Übersicht 1] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 2]

In der Rückschau auf das gesamte Jahr 2023 wurde die Ertragssituation nur von 17 % (Vorjahr: 27 %) mit „besser als erwartet“, von 47 % mit „wie erwartet“ (Vorjahr: 33 %) und von immerhin 36 % (das waren im Vorjahr 40 %) mit „schlechter als erwartet“ bezeichnet.

Mehr als jedes dritte Unternehmen hatte somit bessere Erwartungen an das ablaufende Jahr gehabt und sieht diese nicht erfüllt.

[Übersicht 3]

Erwartungen für das Jahr 2024:

„Stabilität“

Die wirtschaftliche Entwicklung im neuen Jahr 2024 schätzen 12 % der heimischen Unternehmen mit „besser werdend“ ein - das waren im letzten Jahr 8 %. Über die Hälfte schätzt die wirtschaftliche Entwicklung mit „gleichbleibend“ ein (55 % - Vorjahr: 46 %).

Mit 33% gehen weniger als im Vorjahr (46 %) von einer (erneuten bzw. weiteren) Verschlechterung aus.

[Übersicht 4] - Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 5]

Geplante Investitionen:

„Ein noch klareres Bekenntnis zum Standort Minden-Lübbecke bei den Investitionsentscheidungen“

Für 2024 planen erfreuliche 29 % (Vorjahr: 17 %) der heimischen Arbeitgeber steigende und 38 % gleichbleibende Investitionen (Vorjahr: 52 %) – allerdings plant weiterhin gut ein Viertel (26 % - Vorjahr: 30 %) geringere und sogar 7 % der Unternehmen gar keine Investitionen im kommenden Jahr.

[Übersicht 6]

Sofern investiert wird, geschieht dies ganz überwiegend in der Region Minden-Lübbecke (80 %) - was nach den bereits 61 % im Vorjahr nach wie vor weiterhin als klares Bekenntnis der hiesigen Unternehmen zum Standort zu werten ist.

11 % planen Investitionen in Deutschland und nicht mal mehr ein Zehntel der Unternehmen (9 %) planen im Ausland zu investieren (das waren im noch Vorjahr: 25 %). *[Übersicht 7]*

Arbeitsmarkt 2023:

„Anstieg des Personalabbaus“

Bei fast einem Drittel (29 %) unserer Mitgliedsunternehmen war trotz der Krisen der letzten Jahre ein (weiterer) Zuwachs der Mitarbeiter/innen zu verzeichnen (Vorjahr: 35 %). Bei 45 % ist die Mitarbeiterzahl gleichgeblieben (Vorjahr: 54 %). Bei mehr als einem Viertel (26 %) hat sich der Personalbestand reduziert – das waren im Vorjahr nur 12 %.

[Übersicht 8] - Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 9]

Ausblick auf den Arbeitsmarkt 2024:

„Leichte geschäftliche Belegung trotz wirtschaftlicher Schockstarre“

Über ein Viertel der Unternehmen (28 %, Vorjahr: 19 %) plant weitere Einstellungen. Mit 53 % gehen über die Hälfte von einer gleichbleibenden Beschäftigung aus, dies waren im Vorjahr noch 64 % und ähnlich wie im Vorjahr (17 %) gehen 19 % von einem Personallabbau aus.

[Übersicht 10] - Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 11]

Schwierigkeiten bei der Besetzung von Stellen:

„Zwei Drittel der Unternehmen haben bereits Probleme“

Auf die Abfrage, ob die Unternehmen aktuell Schwierigkeiten bei der Besetzung von freien Stellen haben, antworteten knapp 1/3 der befragten Unternehmen mit „Ja“ (65 %), 35 % der Unternehmen hatte (noch) keine Probleme, die offenen Stellen zu besetzen. *[Übersicht 12]*

Von diesen 65 % der Unternehmen beklagten

41 % eine nicht ausreichende nominelle Anzahl an geeigneten Bewerbungen,

47% die fehlende Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber.

10 % hatten generell Probleme damit, Bewerber/innen die Region Minden-Lübbecke schmackhaft zu machen.

2°% gab unter sonstigen Gründen insb. „fehlende Mobilität, Desinteresse und feste Arbeitszeiten“ an.

[Übersicht 13]

Entwicklung der Ausbildungsplätze 2023:

„Ausbildung als Zukunftssicherung“

Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen erneut, dass unsere Mitgliedsunternehmen weiterhin gezielt auf die Sicherung ihres Fachkräftebedarfs durch eigene Ausbildung setzen.

So haben 18 % der Unternehmen (Vorjahr: 22 %) nochmals vermehrt Ausbildungsplätze bereitgestellt. Bei 74 % ist das Angebot der Ausbildungsplätze gleich geblieben (Vorjahr (65 %) – nur 8 % unserer Mitgliedsunternehmen hat die Anzahl der Ausbildungsplätze zurückgefahren – das waren in den Vorjahren 2022 noch 13 % und 2021 sogar 17 %.

[Übersicht 14] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 15]

Ausblick Ausbildungsplätze 2024:

„Stabilität bei den hohen Ausbildungskapazitäten“

Für das neue Jahr 2024 signalisieren 80 % der befragten Unternehmen eine Beibehaltung der bestehenden und bereits sehr hohen Ausbildungskapazitäten (Vorjahr: 60%).

Immerhin 15 % (Vorjahr: 20 %) wollen noch zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen.

Nur noch 5 % der befragten Ausbildungsbetriebe gaben an, zukünftig weniger auszubilden.

Das waren im Vorjahr 2022 noch 20 %.

[Übersicht 16] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 17]

Themenschwerpunkt: „Azubi-Mangel“

Ist Ihr Unternehmen vom „Azubi-Mangel“ betroffen?

Deutlich über ein Drittel (38 %) der befragten Unternehmen geben an, vom „Azubi-Mangel“ betroffen zu sein.

[Übersicht 18].

Auf Nachfrage, welche Gründe dafür zu vermuten seien, antworteten diese 38 % wie folgt: *[Übersicht 19]*

- Fehlende Berufsorientierung (30 %)
- Mangelnde Qualifikation der Bewerber (29 %)
- Demographischer Wandel (20 %)
- Mangelndes Interesse an dualer Ausbildung (15 %)
- Mangelnde Kenntnis über die konkreten Ausbildungsmöglichkeiten in dem Unternehmen (6 %)

Welche Maßnahmen planen Sie, um dem „Azubi-Mangel“ entgegenzuwirken bzw. in Zukunft Ihre Ausbildungsplätze besetzen zu können?

- Nutzung zusätzlicher Wege zur Gewinnung von Azubis (30 %)
- Vermehrtes Angebot an Schnuppertagen/Praktikumsplätzen (22°%)
- Kompromisse bei der Qualität der Bewerbungen (15°%)
- Verstärkung des Ausbildungsmarketings (14°%)
- Gewährung von zusätzlichen Leistungen (11°%)
- Erhöhung der Ausbildungsvergütung (7°%)
- Sonstiges (1°%) – hier wurde die konkrete Ansprache von Multiplikatoren genannt.

[Übersicht 20]

Welche Maßnahmen planen Sie, um dem „Azubi-Mangel“ entgegenzuwirken bzw. in Zukunft Ihre Ausbildungsplätze besetzen zu können?

[Übersicht 21]

„Positive Faktoren“ und „Negative Faktoren“ am Wirtschaftsstandort Minden-Lübbecke

[Übersichten 22 und 23]

„Aktuell wichtigste Arbeitgeber-Themen“:

„Insbesondere die Themen Fachkräftemangel, Bürokratieabbau sowie Digitalisierung bewegen unsere heimischen Unternehmen.“

[Übersicht 24]

Für Rückfragen und weitergehende Informationen steht Ihnen der AGV-Geschäftsführer André M. Fechner unter der Rufnummer 0571-828200 bzw. E-Mail info@agv-minden.de gern zur Verfügung.